

der Neuausgabe ist nach Auskunft des Vorwortes die Tatsache, daß die früheren Auflagen vergriffen sind und die Fortschritte der Bibelwissenschaft sowie die zunehmende Spezialisierung der Wissenschaften vom Alten und Neuen Testament eine Neubearbeitung nötig machten. Hinzu kam der Wunsch, den Theologiestudenten der verschiedenen Studiengänge eine umfassende Einführung in die Bibel anzubieten, die modernen Ansprüchen gerecht wird. Der Umfang des zu behandelnden Gegenstandes ließ den Verlag den Plan fassen, den Stoff auf drei Bände aufzuteilen, von denen das hier vorgestellte Werk der erste Band ist. Eingrenzung und Erweiterung zugleich sind demnach das Kennzeichen der neuen Publikation.

Gleich geblieben ist die Gliederung des Stoffes in sechs Teile, die teils aus der alten Auflage des Sachbuches übernommen, teils mehr oder weniger überarbeitet wurden, wie schon die neuen Überschriften des ersten, vierten und sechsten Teiles erkennen lassen. Der sechste Teil „Die Geschichte der Gotteserfahrung Israels“ ist zweifellos ein Gewinn, weil dieses wichtige Thema in den vorangegangenen Auflagen völlig gefehlt hatte. Der Autor vertritt zwar, vor allem hinsichtlich der Frühgeschichte Israels, einen eher konservativen Standpunkt (Frühisraelitische Nomaden und Jahweamphiktyonie, vgl. dazu neuerdings „Bibel und Kirche“ 1983, Heft 2), der in einzelnen Partien sicher zu modifizieren wäre, aber aufs Ganze gesehen erhält der Leser einen zuverlässigen Überblick über die Genese der Gotteserfahrung Israels, der wesentliche Erkenntnisse moderner Exegese berücksichtigt. Zu bedauern ist das Fehlen eines eigenen Kapitels über die verschiedenen exegetischen Arbeitsmethoden, mit denen sich doch wohl jeder Theologiestudent, ganz gleich welchen Studiengang er einschlägt, befassen müßte. Der Anhang ist gleichfalls überarbeitet und in dem ausführlichen Literaturverzeichnis auf einen neuen Stand gebracht worden. In der Sparte „Einführungen, Einleitungen“ vermisste ich die „Einführung in das alte Testament“ von W. H. Schmidt, die „Bibelkunde des Alten und Neuen Testaments 1“ von H. D. Preuß und Kl. Berger, die „Kleine Bibelkunde zum Alten Testament“ von M. Riebl und A. Stiglmaier, den „Abriß der Bibelkunde“ von Cl. Westermann und „Das Alte Testament“ von Fr. Stolz, die wegen ihres geringeren Umfanges sicher von vielen am Alten Testament Interessierten vorgezogen werden. Eine Sparte „Geographie des Alten Testaments“ fehlt. Deshalb wäre in dem Abschnitt „Welt und Umwelt der Bibel, Atlanten“ wenigstens noch das jüngst erschienene „Orte und Landschaften der Bibel“ von O. Keel und M. Küchler nachzutragen sowie in der Sparte „Archäologie, Kulturgeschichte“ das Werk von K. Kenyon „Archäologie im Heiligen Land“. Da der Autor im Anhang Beispiele verschiedener Schriften des Alten Orients anführt, wäre es vielleicht auch angebracht gewesen, einige wichtige Grammatiken und Einführungen in die hebräische Sprache zu nennen, mit denen der Markt heute reich gesegnet ist.

Das Buch ist im übrigen großzügig gestaltet, der Text gut leserlich und übersichtlich gegliedert sowie durch reichhaltiges Karten- und Bildmaterial abgerundet. Sein erster Adressat sind zwar Theologiestudenten, das heißt aber nicht, daß nicht auch jeder andere am Alten Testament interessierte Leser aus der überarbeiteten Neuausgabe dieses bewährten Werkes Gewinn ziehen könnte.

F. K. Heinemann

KELLERMANN, Mechthild – MEDALA, Stanislaw – PICCIRILLO, Michele – SITARZ, Eugen: *Welt, aus der die Bibel kommt*. Biblische Hilfswissenschaften. Kevelaer 1982: Butzon & Bercker i. Gem. m. d. Verlag Katholisches Bibelwerk, Stuttgart. 260 S., kt., DM 28,-.

Will man die Schriften des Alten und Neuen Testaments verstehen, ist ein Mindestmaß an Wissen um ihre Entstehungssituation notwendig. Denn Gottes Wort kann den Menschen nicht anders denn als Menschenwort vermittelt werden. Deshalb können die Geographie, die Archäologie, die Geschichte des Gottesvolkes, aber auch die Sprachen, deren sich die Autoren bedienen, zu einem tieferen Verständnis der biblischen Botschaft beitragen. Im zweiten Band der „Biblischen Basisbücher“ werden diese vier Hilfswissenschaften für die biblische Theologie vorgestellt.

Michele Piccirillo gibt eine instruktive Übersicht über die biblische Geographie. Diese ist notwendigerweise historisch darzustellen. Denn im Wechsel der Geschichte Palästinas änderten sich die Grenzen des Landes, das von den Israeliten bewohnt wurde. Auch die Infrastruktur des Landes

unterlag Veränderungen. Der Bau von Straßen ließ das Volk teilhaben am Handel mit anderen Völkern. Das Verstehen der Ausführungen Piccirillos wird durch fünf geographische Karten erleichtert.

Ähnlich wie die biblische Geographie – wenn auch auf andere Weise – dient die biblische Archäologie oder besser die Archäologie Palästinas der besseren Kenntnis der geschichtlichen Situation, der Lebensbedingungen und Möglichkeiten, der Umwelt der Menschen, die ihr Leben von der Bibel bestimmen ließen. Bevor Stanislaw Medala und Eugen Sitarz die Ergebnisse der Archäologie für die unterschiedlichen Epochen Palästinas vorstellen, besprechen sie die Arbeitsmethoden, die Problematik der Datierung sowie die Schwierigkeiten, in der Bibel genannte Orte mit Hilfe der Archäologie zu identifizieren. Mehrere Karten erweisen sich auch in diesem Zusammenhang als hilfreich. In seiner „Geschichte des Volkes Gottes“ zeichnet Eugen Sitarz das Auf und Ab des Alten Gottesvolkes bis zur Synode von Jamnia nach. Nach der Zeitenwende gilt selbstverständlich dem neuen Gottesvolk, der Kirche, ein besonderes Augenmerk.

Mechthild Kellermann macht schließlich mit den Eigenarten der biblischen Sprachen (hebräisch, aramäisch und griechisch) vertraut. Die Kenntnis der Struktur der biblischen Sprachen gewährt einen Einblick in die Denkweise des Volkes Israels und der ersten Christen. Beachtet man die Ausdrucksweisen des biblischen Menschen, ist man bereits vor mancher Fehldeutung biblischer Texte bewahrt.

Die Beiträge sind allesamt in gemeinverständlicher Sprache geschrieben. Fachausdrücke werden gemieden oder erklärt. Der interessierte Leser wird für die weiterführende Literatur, die am Ende jedes Beitrags vermerkt ist, dankbar sein. Ein Namen- und Sachregister hilft, wichtige Stichwörter schnell zu finden.

H. Giesen

HUNGS, Franz-Josef: *Einführungskurs Bibel*. 10 erprobte Lerneinheiten. Zürich, Köln 1982: Benziger Verlag. 226 S. u. 12 Kopiervorlagen, kt., DM 32,-.

An Büchern, die eine Einführung in das exegetische Arbeiten anbieten, besteht kein Mangel. Dennoch ist das hier angezeigte Werk nicht überflüssig, denn es wendet sich nicht an Theologiestudenten oder Fachleute, die sich berufsmäßig mit dieser Thematik auseinandersetzen haben, sondern an Menschen, die im Rahmen der theologischen Erwachsenenbildung ihr Wissen erweitern möchten.

Der Verf. hat bei seiner mehrjährigen Bibelarbeit mit ein und demselben Personenkreis die Erfahrung gemacht, daß die Erörterung eines vorher gemeinsam ausgewählten Bibeltextes nicht selten zu Enttäuschungen und Frustrationen führte, weil sich die Teilnehmer in Unkenntnis der Eigenart biblischer Literatur bereits ein Urteil gebildet hatten, das sie nur ungern oder gar nicht aufgeben wollten. Diesem Mißstand ist nur dadurch zu begegnen, daß den an dieser Arbeit Interessierten zuvor eine solide Einführung in die Entstehung und Besonderheit der hl. Schrift geboten wird, die erst den Zugang zum Verständnis biblischer Texte ermöglicht. Hungs bietet diese Einführung in zehn Lerneinheiten, die anhand neutestamentlicher Texte Fragen der biblischen Einleitung, der Hermeneutik und der biblischen Theologie behandeln. Die erste Lerneinheit befaßt sich mit der Beziehung der Evangelisten zueinander (synoptische Frage), die drei folgenden machen mit der Eigenart der Form- und Redaktionsgeschichte vertraut. Die fünfte Lerneinheit stellt die Botschaft Jesu als Glaubenszeugnis der Evangelien dar, die sechste die Beziehung von Altem und Neuem Testament, die siebte die Person Jesu in der zeitgenössischen Auseinandersetzung und die achte Schwierigkeiten, Jesus zu verstehen. Die beiden letzten Einheiten behandeln wieder Fragen allgemeinerer Natur, nämlich die Schwierigkeiten, die Schrift zu lesen und zu verstehen sowie das Ziel und die Absicht der Schrift.

Die einzelnen Lerneinheiten sind methodisch gleich aufgebaut und in Lernschritten gegliedert, wie sie sich seit langem in der Erwachsenenbildung bewährt haben. Dem Textvorschlag folgt ein Abschnitt „fachwissenschaftliche Fragestellung“. Daran schließt sich der „religionspädagogische Einstieg“ und „exegetische Überlegungen zum Text“. Eine „Verlaufsskizze der Lerneinheit“ faßt die einzelnen Lernschritte übersichtlich zusammen und macht Vorschläge für die praktische